Glasverbot fällt

"Grüne Hochschulgruppe Konstanz" feiert Gerichtsurteil und fordert professionelle Mediation zur Befriedung der bestehenden Konflikte

Am Freitag, den 27.07. 2012 hat der Verwaltungsgerichtshof Baden-Württemberg das Konstanzer Glasverbot für rechtswidrig erklärt, nachdem Benjamin Wohnhaas von der Grünen Hochschulgruppe im September 2011 gegen das Glasverbot geklagt hatte. Während des gesamten Verfahrens und der knapp einstündigen Verhandlung konnten die VertreterInnen der Stadt Konstanz keine ausreichende Begründung für den Erlass des Glasverbots vorbringen. Die ausführliche Begründung zum Urteil erfolgt zu einem späteren Zeitpunkt.

Benjamin Wohnhaas, Kläger für die Grüne Hochschulgruppe, zeigt sich erfreut: „Dieses Urteil bestätigt unsere Einschätzung, dass es sich bei dem Glasverbot um einen unverhältnismäßigen Eingriff in die persönlichen Freiheitsrechte aller Bürgerinnen und Bürger handelt.“ Durch das Urteil verliert das Glasverbot mit sofortiger Wirkung seine Gültigkeit. Wohnhaas weiter: „Schön, dass die Verhandlungen bereits nach einem Jahr wieder für klare Verhältnisse an den Konstanzer Uferpromenaden sorgen.“ (*)

Die Grüne Hochschulgruppe teilt die Befürchtungen der Stadt Konstanz nicht, dass es nun ohne das Glasverbot zu einem „Scherbenmeer“ an der Seestraße, am Hérosépark und am Schänzle komme. Trotzdem ist Handlungsbedarf geboten, um die auch während des Glasverbotes schwelenden Konflikte zu befrieden und endlich wieder gemeinsam die betroffenen Gebiete nutzen zu können. Stephan Kühnle fordert im Namen der Grünen Hochschulgruppe: „Es ist an der Zeit eine ehrliche Diskussion zur Nutzung des öffentlichen Raumes zu führen. Dass wir dabei um eine professionelle Mediation nicht herumkommen, zeigen die Erfahrungen der vergangenen Jahre.“

Diesen Text zitieren wir aus einer Homepage-Seite der GHG, die inzwischen gelöscht wurde.

(*) Den blau markierten Satz können Anwohner und BGP allerdings nicht unkommentiert stehen lassen. Von "...klaren Verhältnissen" sind wir noch sehr weit entfernt. Die kann es allenfalls geben, wenn das Grundproblem Müll, Lärm, Alkoholismus eben durch eine Mediation und "ehrliche Diskussion" bewältigt ist.

Kundgebung am 4. August 2012 im Herosé-Park

Bilder: W. Betz BGP